

Kleine Mitteilungen.

11. — Bemerkung zu einigen Fundortangaben in der Monographie der paläarktischen Dytisciden, II., *Hydroporinae* (2. Teil) von A. Zimmermann.

In obzitierter Monographie (Koleopt. Rundschau, Bd. 17, 1931, S. 120) ist bei *Hydroporus melanocephalus* Marsh. auch „Hamburg“ als Fundort angegeben. Die Herkunft der fünf Exemplare der Koltzeschen Sammlung ist jedoch sehr unsicher, wie ich bereits 1925 bei der Neubearbeitung der Fauna Hamburgensis näher ausgeführt habe, und alle sonstigen angeblichen *H. melanocephalus* aus Hamburgs weiterer Umgebung waren unrichtig bestimmt. Bisher liegen also keine gesicherten Funde aus Hamburg und dem Niederelbgebiet vor. Andererseits befindet sich in der Sammlung Koltze ein *H. tartaricus* Lec., der den Fundortzettel „Wehncke, Harburg, 15. VII. 1877“ trägt; die Richtigkeit der Bestimmung ist durch Herrn Scholz, Liegnitz, bestätigt worden. Weitere Belegstücke dürften sich in der Sammlung Wehncke befinden, welche von Herrn R. Oberthür aufgekauft wurde.

Hingegen muß auf S. 127 wieder der Fundort „Hamburg“ bei *Hydroporus tessellatus* Drap. gestrichen werden. Das angebliche Hamburger Exemplar ist von mir seinerzeit Herrn Zimmermann zur Revision zugesandt worden. Es stammte aus der Sammlung Stern und sollte am 16. Juli 1911 im Sachsenwald gefunden worden sein. Die Bestimmung war in Ordnung; aber in letzter Zeit hat sich herausgestellt, daß die Fundortangaben in dieser Sammlung leider unzuverlässig sind. In diesem Falle dürfte Stern Material aus Südfrankreich, das er für Herrn Dr. v. Sydow präparieren sollte, mit hiesigem durcheinander gemengt und so einzelne Stücke falsch bezettelt haben. Die Nordgrenze der Verbreitung dieser Art liegt also in Holland.

Dr. P. Franck, Hamburg.

12. — Zur Phytophagie der *Amara (Cyrtanotus) aulica* Panz.

Bekanntlich sind die Carabiden aus den Gruppen der Harpalinen, Zabrinen, Amarinen usw. wenigstens zum Teil Pflanzenfresser. Genaue Beobachtungen liegen indes ziemlich spärlich vor¹⁾.

¹⁾ Einige solcher bringt Carl H. Lindroth in seinem Buche „Die Insektenfauna Islands und ihre Probleme“, 1931, S. 178, hinsichtlich der nord-europäischen *Amara Quenseli* Schönh.: „Sie ist auf Island beim Fressen der Samen von *Polygonum aviculare* (1 Ex.), *Trisetum spicatum* (1 Ex.) und *Luzula multiflora* (4 Ex.), ferner in den Blumen von *Galium verum* (zahlreich) und *Thymus serpyllum* (zahlreich) suchend beobachtet worden. Bei *Thymus* wurde festgestellt, daß sie die in der Röhrenmündung der Blume sitzenden Haare verzehrt.“

Am 9. September 1931 nachmittags fand ich in der Au des Gailflusses nächst Kötschach in Kärnten *Amara aulica* fressend an Früchten der gemeinen Komposite *Leontodon danubialis* Jacq. (= *hastilis* L.). Der ziemlich große Käfer saß angeklammert oben an den fruchtenden Köpfchen der Pflanze und kaute eifrig an einem der schmalen, stabförmigen Früchtchen. Ich nahm ihn samt dem Fruchtköpfchen mit und beobachtete, wie er in Gefangenschaft mit seinen breiten Mandibeln die Früchtchen kauend öffnete — sie öffneten sich längsfaserig — und den Samen ausfraß. Der federige Pappus blieb hiebei erhalten; die Fruchthülle wurde längsgespalten, im übrigen aber nicht nennenswert verletzt. Nach mehrtägiger Gefangenschaft des Käfers erwiesen zahlreiche ausgefressene Früchtchen, daß es sich hier um eine natürliche Nahrung des Tieres handelte.

Genauere, überprüfte Beobachtungen über Pflanzenfraß freilebender Carabiden sind immerhin wünschenswert. Wir möchten die Leser einladen, auf Carabiden, die an Frucht- oder Blütenständen von Pflanzen fressend angetroffen werden, besonders zu achten, sie am Standorte bei ihrem Tun vorsichtig zu beobachten, sie samt der Pflanze lebend mitzunehmen, das Ergebnis des Versuches genau festzustellen (Lupenuntersuchung der Früchte oder Blüten) und die Mitteilung einzusenden. Da eine solche Mitteilung selbstverständlich nur dann wissenschaftlichen Wert hat, wenn die Namenfeststellung von Tier und Pflanze unbedingt sicher ist, muß die Pflanze — zumindest ein hinreichend großer Teil davon mit Blättern und Früchten oder Blüten — mitgenommen und getrocknet aufbewahrt werden. Die Schriftleitung ist gerne bereit, die Determination oder Revision mit einer solchen Mitteilung eingesandter Pflanzen zu vermitteln. Zur Beobachtung fressender Carabiden dürfte insbesondere auf abendlichen oder nächtlichen Sammelgängen Gelegenheit sein.

F. Heikertinger.

13. — Wasmanns „Kritisches Verzeichnis der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden“.

Im Nachrufe für P. E. Wasmann habe ich eine Neuauflage seines nunmehr veralteten „Kritischen Verzeichnisses“ als eine überaus wünschenswerte literarische Tat bezeichnet und es bedauert, daß Wasmann selbst keine solche Neuauflage veröffentlicht hat. Ich erhalte nunmehr in dieser Angelegenheit von berufener Seite, von Prof. Dr. H. Schmitz S. J., der dem Verewigten nahestand und nunmehr das „Museum Wasmannianum“ verwaltet, die folgende Mitteilung:

„Bezüglich der Neuauflage des ‚Kritischen Verzeichnisses‘ kann ich Ihnen verraten, daß Wasmann diese seit Jahrzehnten vorbereitet hat, indem er alle neuen einschlägigen Publikationen in sein Handexemplar eintrug und für seine Bibliothek zu erwerben suchte. Die Literatur ist aber tatsächlich so enorm gewachsen, daß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [17_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 12. - Zur Phytophagie der Amara \(Cyrtotonotus\) aulica Panz. 246-247](#)